

Nein zum Beitrag für den FCE

Fünfmal sagten die Einsiedler am Sonntag Ja zu den sechs Bezirksvorlagen. Sogar die Wasenmattstrasse und der Ortsbus nahmen die Hürde elegant. Einzig der FCE ging (überraschend) leer aus.

Vi. Konsternation bei den Verantwortlichen des FC Einsiedeln: Auch für sie völlig überraschend lehnte der Einsiedler Souverän einen Bezirksbeitrag in der Höhe von 1,7

Millionen Franken für den Bau eines Allwetterplatzes ab. Gegenüber unserer Zeitung sprach Vereinspräsident Meinrad Bisig von «einer Ohrfeige für all die vielen ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen».

Einsiedler Anzeiger

Dienstag, 29. November 2011 – Nummer 93

«Das ist eine Riesen-Ohrfeige»

Überrascht und enttäuscht: FCE-Präsident Meinrad Bisig kann sich das Nein zum Bezirksbeitrag nicht richtig erklären. Für den Verein hat es jedoch fatale Folgen.

Victor Kälin: Das Stimmvolk sagt Nein zum Bezirksbeitrag an den FC Einsiedeln...

Meinrad Bisig: Das ist enttäuschend. Ich bin frustriert. Da ist der FCE im Regen stehen gelassen worden. Wir hofften auf ein Ja, ganz klar. Der Bezirksrat war dafür, die Rechnungsprüfungskommission und alle Parteien. Wir selbst waren aktiv an der Gewa, mit Flyern, mit persönlichen Schreiben...

Haben Sie eine Erklärung für die Ablehnung?

Nein. Es gab ja keine offizielle Opposition. Es ist so ein unbestimmtes Gefühl, aber ich glaube, die Nein-Stimmer meinen damit, dass der FC «es wie bisher alleine machen soll». Vielleicht mag man uns einen solchen Beitrag einfach nicht gönnen. Obwohl der Platz ja vor allem für die Jugend ist. Das war ein sehr kurzfristiges Denken.

Was bedeutet das Nein zum Bezirksbeitrag?

Ohne Allwetterplatz kann der FC Einsiedeln nicht überleben. Wenn wir unseren Verein in dieser Form und Grösse aufrecht erhalten wollen, brauchen wir zwingend einen



«Vielleicht mag man es dem FCE einfach nicht gönnen»: Meinrad Bisig mutmasst über mögliche Gründe. Foto: Archiv EA

Allwetterplatz. Ansonsten würden wir die beiden Rasenplätze in Kürze ruinieren. – Das einzig Positive ist, dass nicht über das Baurecht abgestimmt wurde. Dieses hat uns die Genossame Dorf-Binzen bereits zugesichert; es besteht auch über den 27. November hinaus.

Wie geht es jetzt weiter?

Uns stehen grundsätzlich zwei Varianten offen: Den Allwetterplatz komplett auf eigene Kosten realisieren, obwohl das fast ein Ding der Unmöglichkeit ist. Oder wir denken über den FCE nach – über eine Reduktion der Mannschaften zum Beispiel. Dass dies gerade bei den Junioren beginnen müsste, täte mir am meisten weh.

Ein erneutes Gesuch an den Bezirksrat ist kein Thema?

Im Moment sicher nicht. Es würde nur als Zwängerei angeschaut. Doch länger zuwarten können wir nicht mehr. Die Zeit drängt. Wir müssen in zwei Jahren einen Allwetterplatz haben, und nicht erst in fünf bis sechs.

Machen Sie trotz dieser Enttäuschung als FCE-Präsident weiter?

Ich habe im Sinne weiterzumachen. Ich kann «den Bettel jetzt nicht hinschmeissen». Das Nein ist aber eine Riesen-Ohrfeige für alle, die sich in unserem Club seit Jahr und Tag ehrenamtlich einsetzen. Da beginnt man schon, dieses Engagement zu hinterfragen.